Einleitung

- Das Gedicht "Mein Herz, glaubt's, ist nicht erkaltet" von Theodor Fontane in 1905 in der Epoche Realismus geht um Beschreibung der inneren Gefühle, und die Reife der Menschen im Laufe der Zeit.

- Dieses Gedicht besteht aus 3 Strophen mit 12 Versen.

- Das Reimschema Kreuzreim wird verwendet.

- Man kann das Versmaß in dieses Gedicht nicht bestimmen. // Es gibt kein bestimmtes Versmaß.

- Die Stimmung ist Trauer, Verspottung und Wehmut. (Ein lyrische ich spricht mit Trauer, Verspottung und Wehmut.)

- Mein erster Eindruck ist, dass es über einen Mann spricht, der an einer alten Liebe leidet und seine Liebe nicht vergessen kann.

- das lyrische ich ein Missverständnis beseitigen möchte.

Die erste Strophe:

In dieser Strophe geht es um, dass der Schein nicht immer richtig ist.

-den Unterschied zwischen Wesen und Schein.

Im ersten Vers-> Das lyrische ich möchte den Menschen zeigen, dass er noch lieben kann.

Im zweiten Vers-> Das lyrische ich will betonen, dass seine ehemalige Gefühle und Emotionen stark wie zuvor sind.

Im dritten und vierten Verse -> Er beschließt nicht mehr mit den Menschen sprechen, die seine Emotionen nicht bewerten. / Er beschließt, seine Liebe nicht mehr zum Ausdruck zu bringen.

<u>Stillmitteln:</u>

- (ist nicht erkaltet) = Es gibt hier eine Metapher (Personifikation), denn er beschreibt sein Herz als ein Mensch, der kalt sein kann.

- (glaubt's) = Hier ist ein Anspruch, denn er will den Leute die Missverstandnisse zu erklaren.

- (nicht) = Es gibt eine Negation, denn er will die falsche Vorstellungen de Leute uber ihn verbannen.

- (2. Vers) = Hier ist eine Bestätigung, hier betont er das erste Vers.

- (Heiß) = Es gibt hier eine Metapher, denn er beschreibt sein Gefühl als Feuer, das heiss ist.

- (was ihr drin für Winter) Hier ist eine Metapher, denn er vergleicht ihr Gefühl mit Winter für Kalte.

- Es gibt Alliteration zwischen “Schein” und “Schnee” für Musik und die Beziehung zwischen den beiden Wörter.

- Es gibt Zeilensprung zwischen dem 3. Vers und 4. Vers

- Hier ist eine Inversion, denn das lyrische ich stellt das Wort "nur" nach dem Wort "Schein", aber es soll (nur Schein) sein. Er will nur seine Idee betonen, dass die anderen Menschen ein Missverständnis über ihn haben.

- (nur) -> Es gibt eine Beschränkung, um die gleiche Idee zu betonen, wie die Andere nur von außen sehen.

Die zweite Strophe:

In dieser Strophe erklärt das lyrische ich, dass es seine Liebesgefühle für sich selbst behält.

Vers 1-> Im ersten Vers beschreibt er, wie seine alte Liebe für ihn wichtig ist.

Vers 2 -> Im zweiten Vers beschließt er, seine Liebe und Emotionen nicht mehr zum Ausdruck zu bringen.

Verse 3 und 4 -> Er will nicht mit den Menschen über seine Liebe sprechen, die seine Gefühle nicht bewerten und ihn nicht verstehen können.

Stillmitteln:

- (Liebe) = Hier ist eine Metapher, denn er vergleicht seine Liebe mit dem Schatz, um zu erklären, dass er seine Liebe vor den Menschen schützen will.

- (Jetzt & alt) = Hier ist eine Antithese, denn er möchte zeigen, dass er über seine Liebe sprechen kann, wie er in der Vergangenheit war.

- (Sinn) = Es gibt hier eine Metapher, denn er vergleicht Sinn mit Meer oder Grube, um seinen Wunsch zu zeigen, seine alte Liebe wieder zu bekommen.

- (Kalt) = Es gibt hier eine Metapher, denn er möchte die Menschen, die kein Mitgefühl für andere haben, mit den Toten vergleichen.

- (Kalt) = Das ist ein Symbol für die Menschen, die kein Mitleid für Liebhaber haben.

- (Ins Gewühle) = Das ist ein Symbol, denn er möchte die große Anzahl der Menschen zeigen, die kein Mitgefühl für andere haben.

- (Ewig kalten) = Hier ist eine Kritik, denn er möchte die Menschen kritisieren, die kein Mitleid für andere Menschen haben.

Die dritte Strophe:

-> In dieser Strophe spricht das lyrische Ich über die Reife einer Person durch die Erfahrungen.

1 Vers -> Das lyrische Ich betont, dass es alt, reif und nicht wie zuvor ist.

2 Vers-> Das lyrische Ich erklärt, dass es sein ehemaliges Leben gelassen hat.

Ideen (3&4) Verse

-> Er beschreibt, dass er seine Jugendlichkeit und sein schönes Aussehen nicht mehr hat.

-> Er beschäftigt, dass obwohl er alt ist, kann er immer als Jugend lieben.

Stillmitteln:

- (ich bin wie Wein) -> Hier ist ein Vergleich, denn das lyrische Ich vergleicht sich selbst mit dem Wein, der ausgegoren hat, um zu betonen, dass er reif durch die Erfahrungen ist.

- (wie & Wein) -> Hier ist eine Alliteration für Musik, um den Leser zu überzeugen, dass das lyrische ich ähnlich wie Wein ist.

- (hin und herالعموم) -> Hier ist eine Antithese, um die Lebendigkeit und die Verallgemeinerung auszudrücken.

- (schäumt) -> Hier ist ein Symbol für die Lebendigkeit und die Jugendlichkeit

- (Feuer) -> Es ist eine Metapher, denn er vergleicht seine Gefühle mit dem Feuer, um zu zeigen, dass er noch seine ehemalige Liebe hat.

- (Feuer) -> Es ist ein Symbol für Leidenschaft.

- (außen & innerem) -> Hier ist eine Antithese, denn er erklärt, dass obwohl er äußerlich kalt aussieht, hat er innerlich die gleichen Gefühle.

- (Nicht) -> Es gibt eine Negation, denn er betont, dass er aus den ehemaligen Fehler gelernt hat und er ihn nicht mehr machen wird.

Schluss:

1- Mein erster Eindruck stimmt (ist richtig), dass dieses Gedicht über einen Mann spricht, der an einer alten Liebe leidet und sie nicht vergessen kann.

2- Die Hauptthema, was die Realisten interessiert hat, war der Konflikt zwischen dem Individuum und seiner Gesellschaft.

3- Der Dichter will durch das Gedicht die folgende Botschaften vermitteln/ mitteln:

-● Es ist wichtig, nie mit den Menschen sprechen, die unsere Gefühle nicht bewerten.

-● Er beschäftigt, dass Liebe und Leidenschaft nicht nur auf die Jugendlichen beschränkt.

-● Es gibt ein großer Unterschied zwischen Schein und Wesen.

-● Der Dichter betont, dass eine Person mit der Zeit reift und Erfahrungen versammelt.

-● Der Dichter betont die Idee, dass ohne Barmherzigkeit unter den Menschen das Leben zur Hölle wird.

-● Er motiviert die Menschen, ihre Gefühle zu bewahren und keine Angst zu haben, sie auszudrücken.

-● Achten Sie nicht auf die harten Wörter der Leute. = Schenken Sie den harten Worten der Leute keine Aufmerksamkeit.